

Die gute Aufklärungsarbeit der Teilnehmer an der Zeitungsschau brachte bereits ihre Ergebnisse. Zum Beispiel forderte der parteilose Kollege Knoll im Namen mehrerer Kollegen, auch sie an der Zeitungsschau teilnehmen zu lassen. Genosse Dörnscheid griff diesen Vorschlag sofort auf, und die Parteileitung hat darüber beraten. Zur nächsten Zeitungsschau wurden dann die parteilosen Kollegen mit eingeladen. So war es zum Beispiel möglich, einige Kollegen mehr für die Aufklärungsarbeit im Patenbezirk Schieußig zu gewinnen. In diesem Zusammenhang kann man sagen, daß durch die Beachtung und Anwendung der Kritik immer mehr Menschen in die gesellschaftliche Arbeit einbezogen werden.

In der Abteilung Windenbau des Kirow-Werkes hat die kritische Atmosphäre der Leitung große Wirkung auf die Arbeit der gesamten Grundorganisation. Wie ernst die Genossen der Grundorganisation die Kritik und Selbstkritik nehmen, bewiesen sie unter anderem in einer Mitgliederversammlung Ende Dezember 1955. Ein junger Genosse, der zehn Jahre der Partei angehört, war im Kirow-Werk als Betriebsfunkredakteur tätig. In seiner Arbeit stellte es sich heraus, daß er die hohen moralischen Eigenschaften, die er von den Kollegen verlangt, nicht auf sich selbst bezog. Das heißt, es gab bei ihm einen Widerspruch zwischen Wort und Tat. Deshalb betraute die Partei das Kollektiv der Windenbauer mit seiner Erziehung und gab ihn in diese Abteilung. Genosse Dörnscheid, als Leitungsmittglied, kümmerte sich ganz besonders um ihn. Aber die strenge und notwendige Kontrolle der Leitung paßte dem jungen Genossen nicht. Er wollte deshalb in ein anderes Werk. In dieser Mitgliederversammlung setzten sich die Genossen der Grundorganisation sehr hart mit ihm auseinander. Sie ließen es nicht zu, daß er sich von ihrer Abteilung trennte. Sehr eindeutig bewiesen sie ihm, daß er nur in ihrem Kollektiv, wo ihn jeder kennt, zu einem guten Mitglied der Partei erzogen werden kann. Der junge Genosse sah das ein und blieb. Heute braucht man nicht mehr über ihn zu klagen, und er wird den Genossen später dankbar sein.

Die Erfahrungen des **ganzen Arbeitskollektivs achten**

Zu einer guten Arbeit der Leitung und zum Prinzip der Kollektivität gehört es ganz besonders, auf die Kritik und die Vorschläge von Genossen und Parteilosen zu achten. In der Abteilung Windenbau werden Maschinenteile montiert. Die Erfüllung ihrer Produktionsaufgaben hängt viel von anderen Abteilungen des Werkes ab. Bei Verzögerungen in der Fertigstellung einzelner Teile oder bei einer schlechten Qualitätsarbeit kommt der Arbeitsablauf in ihrer Abteilung ins Stocken. Im vorigen Jahr konnten sie ihre Monatspläne des öfteren nicht erfüllen. Damit waren die Genossen und Kollegen gar nicht einverstanden. Ihnen lag sehr viel an der Erfüllung ihres Planes. Die Leitung machte sich deshalb Gedanken darüber, wie dieses Übel beseitigt werden könnte. Viele Genossen und Kollegen wurden um ihre Meinung befragt. Und so machten die Kollegen einer Brigade den Vorschlag, zu den Produktionsberatungen in ihrer Halle Meister, Brigadiere usw. aus anderen Abteilungen, die an Verzögerungen oder Ausschuß die Schuld trugen, hinzuzuziehen und Stellung nehmen zu lassen. Mit Hilfe der Parteileitung wurde dieser Vorschlag zur ständigen Methode ihrer Arbeit. Der Erfolg blieb natürlich nicht aus. Die Beachtung der Kritik und der Vorschläge durch die Parteileitung brachte bessere Arbeitsergebnisse und stärkte das Vertrauen der Kollegen zur Partei.

Lilo Viehweger